

Ort:	Datum/Jahr:	Filmtitel:	Arbeitstitel:	Personen:
Koutaba	1984	Mandu-Yenu	Der König der Bamum	<ul style="list-style-type: none"> - Fopou Enoch - Njoya Mesaac

Chef Njoya Mesaac, Fopou Enoch in Koutaba

Fopou: Ich heiße Fopou... (*aus Koutaba*)

Fopou: Er unterrichtete uns sehr gut und erzählte uns, wie Deutschland war. (...) Die Deutschen haben uns in der Schule immer beigebracht, dass unser Land sehr schön sei, sehr viele Bodenschätze habe, dass wir sehr schöne und solide Kleider herstellten und dass unser Land wirklich sehr reich sei.

Frage: Und Kaiser Wilhelm? (...)

Fopou: Uns wurde gesagt, dass sie Kaiser Wilhelm so respektieren, wie wir unseren König respektieren.

Frage: Hat er Fotos vom Kaiser gesehen? (...)

Fopou: Was wollen Sie wissen? (...) Auf den Geldmünzen war sein Bildnis. Auf den deutschen Münzen (...) sehr schön.

Frage: Welche Währung gab es früher bei den Bamoun? (...)

Fopou: Das deutsche Geld hat die Kauris ersetzt, die wir hier hatten. Warum? (...)

Fopou: Die Deutschen sind hier mit ihrer Währung angekommen, die viel mehr wert hatte, als die Währung des Landes. König Njoya hätte es den Leuten aufgezwungen, die Kauris mit der Mark umzutauschen. Warum? Weil das hiesige Geld sehr schwer war. Es wurde oft in Körben getragen und der Wert war absolut nichts im Vergleich zu dem der dt. Währung.

Frage: Haben die Händler am Anfang die Kauris genommen? (...)

Antwort: Ja, das war unser Geld (...) Aber es war nichts wert. Es war wirklich beeindruckend. Man müsste heute Hunderte, Tausende zahlen, um etwas zu kaufen.

Frage: Haben die deutschen Händler die Kauris angenommen? (...)

Antwort: Ja, die Deutschen sind hier angekommen, haben die Kauris entdeckt und mit der Währung, die sie hier eingeführt haben (*Pfennig,....*), haben sie auf dem Markt eingekauft und ihre Träger bezahlt.

Frage: Wurden die zahlreichen Kauris, die die Bamum zu Hause hatten, mit deutschem Geld umgetauscht?

Antwort: Nein. Der Sultan hatte gesagt, dieses Geld sei viel besser als unsere Kauris.

Frage: Was für Sachen wurden gekauft? (...)

Antwort: Was für Waren? (...) Wie er gesagt hat, wenn der Deutsche etwas kaufte, gab er eine neue Währung. Was kaufte der Deutsche, um deutsche Währung zu geben (...)

Ein Hühnchen, so groß,...er gab dir viel viel Geld. Wie viel? Er sagt fünf. Fünf Pfennige, nein, fünf Mark.

Frage: Was wurde in den deutschen Läden gekauft? (...)

Frage: Gab es deutsche Geschäftsleute

Antwort: Oh, ja, sie waren zahlreich. (...) Es gab einen, der wurde M... genannt (...)

Jetzt wollte ich ihn fragen, ob die Bamum diesen Namen erfunden haben. (...)

Antwort: 'Messi' (?), wie er sagt, war gleichzeitig Händler und Richter. Und die Soldaten

wohnten auch immer dort.

Frage: In Kutie?

Antwort: Nein, in Fumban. (...)

Antwort: Das war J..P., wie er sagt, oder J...P., ich weiß nicht....

Frage: Ja, ich kenne diesen Namen.

Antwort: Er hat zwar J..P.. gesagt, ich vermute aber, dass es J..P.. ist. J..P.. war da, wo die jetzige katholische Mission steht.

Frage: Gab es in Kutie eine andere? (...)

Frage: Er sagt, sie waren dort. (...)

Antwort: Es kam ein Weißer zuerst, der eine Plantage errichtet hat und er hieß wahrscheinlich M... (*so wird es ausgesprochen*). Sein Nachfolger hieß Hauptmann Adames.

Frage: Hat er den Namen Rudolf (H)Oldenburg schon gehört? (...)

Frage: Hat er diesen Namen gehört? (...)

Antwort: Er war in Kutie. Ich kenne auch den Namen eines seiner ... (...). Ich kenne zuerst

sein (??). Er hieß Jossi (?). Er war hier in Kutie.

Frage: War er hier allein oder mit seiner Gattin? (...)

Antwort: Er hatte auch Frauen (...) schöne Frauen

Frage: Weiße Frauen?

Antwort: Ja, schöne weiße Frauen, die so gingen (...) mit ihrem Kopf und ihren Kleidern: wenn ich an die Deutschen denke, habe ich Lust, sie wiederzusehen. Sie waren wirklich großzügig.

Frage: Haben Händler hier Photos aufgenommen? (...)

Antwort: Ich kann mich nicht daran erinnern, wie dieser Weiße hieß, der Fotos aufnahm. Selbst an Feiertagen, in (...) Dja, Männer und Frauen hatten Fotoapparate. (...) Wir, als Schüler, wurde.. immer von dieser Frau fotografiert, in der Schule. Sie war eine Deutsche.

Frage: A. Wuhrmann?

Antwort: Ja, A. Wuhrmann hat uns auch fotografiert. (...)

Antwort: Napele (?) war die Frau Göhrings. Sie fotografierte auch, genauso gut wie ihr Mann.

(...)

Frage: Ist jeder unter ihnen gegangen, ohne Fotoapparat (...) Sie sind alle mit Fotoapparat gelaufen, oder? (...)

Antwort: Ich sage es richtig, sie hatten alle einen Fotoapparat, wirklich. Die Frauen vor allem (...) diese Frauen. Keine ging ohne Fotoapparat, (...) um irgendwas aufzunehmen.

Frage: Stimmt das?

Antwort: (...) Man kann ihm sagen, dass es so ist, wenn wir Fotos zu uns nach Hause schicken! (...)

Frage: Hat er von den Sitten der Händler gehört? (...)

Antwort: Ich war damals noch sehr jung.

Frage: Hat er von den Auseinandersetzungen zwischen den Händlern und den Bamum gehört? (...)

Antwort: Die Beziehungen zwischen den Deutschen und den Bamum waren sehr gut. Napele (?) hat den Bamun beigebracht, wie Schnüre hergestellt werden, denn sie hatte eine Maschine eingeführt, die die Herstellung von Schnüren fördern sollte. (...)

Antwort: Aber Auseinandersetzungen zwischen einem Händler und dem Palast..nein. (...)

Frage: Gab es sie nicht oder dürfen sie nicht erzählt werden? (...)

Antwort: Meines Wissens gab es keine (...)

Frage: Wie konntest du es wissen, denn du hast gesagt, dass du zu dieser Zeit nur ein Jahr in der deutschen Schule warst. Du musstest gleichzeitig Schüler und Dorfbewohner sein, um alles zu erfahren.

Antwort: Ja, ich musste es wissen, weil ich mit (?), einer der Königinnen, wohnte (...)

Frage: Ich habe ihn nicht nach dem Verhältnis zwischen N(?) und ihm gefragt

Antwort: Ja, ich musste es wissen (...)

Antwort: N(?) war meine Großmutter.

Frage: Jetzt frage ich ihn, ob seine Mutter eine Prinzessin war

Antwort: (...) Ja.

Frage: Die beiden haben den gleichen Vater und die gleiche Mutter? (...)

Antwort: Nein, das ist die Freundschaft seit der Kindheit (...)

Antwort: Ich bin so alt wie der Älteste von Enoch. Ich war mit seinem großen Bruder befreundet. Aber nach dem Tod seines großen Bruders, habe ich seinen kleinen Bruder als Freund genommen. (...)

Frage: Wie alt bist du (...)

Antwort: Schauen Sie, wie alt kann dieses Kind sein? Der Deutsche kam, als ich so groß war. (...)

Antwort: Als die Deutschen in Kutie ankamen, war ich als 'Houseboy' beschäftigt (...) Ich habe gehört, dass dieses Fremdwort ..(??)

Frage: Was hat man der Frau des Hauses gesagt, wenn man zu ihr gehen musste?

Antwort: "Jawohl"!! (...) "Madame, voilà".

Frage: Das war bei den Franzosen. Und bei den Deutschen?

Antwort: Bei den Deutschen? Ich habe schon gefragt. Er hat gesagt: "Jawohl".

Frage: Wer war diese Familie, wo war sie?

Frage: Ich frage ihn, wie er das empfand, wenn ihn die Dame rief. Er ist gerade beim Nachdenken. (...)

Antwort: Ich kann mich an den Namen meines Herren nicht mehr erinnern.

Frage: Wo war er? Hier in Fumban oder wo anders?

Antwort: Er war in Kutie, hat er gesagt. (...) Als diese Leute hierher kamen, vielleicht als Touristen, fragten sie bei der Abreise den König nach Trägern und der König schenkte ihnen welche. (...) Ich habe das Glück gehabt, kein Träger zu sein, weil ich "Houseboy" war.

Frage: Was wurde zu Hause gesprochen? Deutsch, Bamum, Pidgin? (...)

Frage: Zwischen ihm und seinem Herrn? (...)

Antwort: Als die Deutschen hierher kamen, haben sie Deutsch und zusätzlich Pidgin eingeführt

(...)

Antwort: Wenn ich intelligent geboren wäre, da ich unter den Weißen aufgewachsen bin, musste ich sehr weise sein. Aber mein kleiner Bruder ist intelligenter als ich.

Frage: Das stimmt nicht! Sie sind beide gleich. (...)

Frage: Wir haben nicht genug Zeit gehabt. Wir müssen bald gehen....

Frage: Als ihr in der Schule wart, habt ihr ein Lied gelernt; ja.

(Lied)